

# patenprojekt

Konzertbroschüre des Wuppertaler Lions-Benefizkonzert, 14. März 2006

## Das Wuppertaler Patenprojekt

Aus dem Erlös des Konzertes am 14. März 2006 soll das "Wuppertaler Patenprojekt" gefördert werden.

Frühere Konzerterlöse wurden zugunsten notleidender Kinder, zur Unterstützung älterer Menschen, zur Kräftigung der Wuppertaler Hospize und zur Behandlung Kranker verwendet. Die Konzertbroschüren und auch die Presse haben Jahr für Jahr darüber berichtet. In diesem Jahr sollen junge Menschen in ihrer Berufsausbildung gefördert werden.

Im Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V. entstand die Idee: Angesichts Ausbildungsplatzmangels und Jugendarbeitslosigkeit sollen motivierte Jugendliche - „Patenkinder“ - im Rahmen einer ehrenamtlichen Ausbildungspatenschaft durch beruflich etablierte Mentoren - Paten - bei ihren ersten Schritten ins Berufsleben unterstützt werden.

Innerhalb von zwei Jahren entwickelte sich das Wuppertaler Patenprojekt, in dem heute - unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Jung - bereits 42 ehrenamtliche Ausbildungspaten ebenso viele „Patenkinder“ auf ihrer Suche nach einer beruflichen Perspektive persönlich beraten und begleiten. Knapp 100 kleine und große Wuppertaler Unternehmen unterstützen durch Praktikumsplätze, Ausbildungsplätze oder Sponsoring das Netzwerk, das 2005 den Bundespreis für herausragende Berufsvorbereitung der Wirtschaftsjuvenen Deutschland gewann.

Die Patenkinder entstammen kooperierenden Schulen und streben einen Haupt- oder Realschulabschluss an. Kulturelle Herkunft und Schulnoten sind für die Projektteilnahme zunächst irrelevant - Aufnahmebedingung ist der persönliche Wunsch, sich mit Hilfe eines Mentors aktiv eine berufliche Perspektive zu erarbeiten. „Die angespannte Lage auf dem Ausbildungsmarkt bringt oft mit sich, dass die Jugendlichen über 100 Absagen auf ihre Bewerbungen erhalten, bevor es mit dem Wunschausbildungsplatz klappt. Hier sind die Paten gefragt, ihr Patenkind immer wieder neu zu motivieren. Fantastisch ist die Bereitschaft der Jugendlichen, ihre Ferien für freiwillige - mit Hilfe ihrer Paten akquirierter - Praktika zu nutzen, um praktische Berufserfahrung zu sammeln und ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu steigern“ so Projektleiterin Manuela Salem.

Die Paten entstammen unterschiedlichen Branchen, sind Architekten, Handwerker, Kaufleute oder Anwälte und bringen für die Ausbildungspatenschaft die nötige Berufs- und Lebenserfahrung mit. Gemein ist allen die Bereitschaft, ehrenamtlich über zwei Jahre ihr Patenkind auf dem Weg in eine berufliche Zukunft zu begleiten. Von der gemeinsamen Suche nach dem passenden Ausbildungsberuf, über die aktive Bewerbungsphase bis hin zu praktischen Hilfestellungen bei den ersten Schritten ins Berufsleben fungieren sie als persönliche Ansprechpartner und Ratgeber.

Ermöglicht wurde die professionelle Umsetzung des Wuppertaler Patenprojekts durch Unterstützungsleistungen vieler Wuppertaler Einzelpersonen, Organisationen und Unternehmen. Dr. Britta Lenders, Geschäftsführerin des Projektträgers und mittlerweile selbst ehrenamtliche Patin: „Das Wuppertaler Patenprojekt nutzt vorhandene Ressourcen beruflich etablierter Menschen und engagierter Unternehmen zugunsten derer, die bei ihrem Start ins Berufsleben benachteiligt sind. Paten, Patenkinder und Unternehmen lernen miteinander und voneinander. Wir hoffen, das entstandene Netzwerk ausbauen zu können, um weiteren Jugendlichen Chancen und Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu bieten.“